

Was ambulante Pflege im Alltag bedeutet

Stationsleiterin Lydia Straub ist täglich für den DRK-Kreisverband unterwegs

Von Ruth Woelke

Main-Kinzig-Kreis. Der ambulante Pflegedienst ist ein wichtiges Standbein und Aushängeschild des DRK-Kreisverbands Gelnhausen-Schlüchtern. 40 ausgebildete Pflegekräfte – derzeit ausschließlich Frauen – versorgen die Menschen im Gebiet des früheren Altkreises Gelnhausen. Der Medizinische Dienst hat dem Pflegedienst neunmal in Folge die Bestnote 1,0 erteilt und damit die hervorragende Qualität der Pflege bescheinigt. Darauf sind Pflegedienstleiterin Gaby Grimm und ihr Team zu Recht stolz. Doch was bedeutet das im Alltag? Was macht die besondere Qualität aus? Wie setzen die Pflegekräfte das vor Ort um?



Heute stehen den Pflegekräften moderne Mittel zur Verfügung. Das reicht von der ganzen Palette der Pflegeprodukte bis zum Smartphone, über das die Tourenplanung eingesehen werden kann. Hygienestandards sind ein wichtiges Thema zum Schutz der Patienten, aber auch der Pflegekräfte. Sie müssen im Alltag stets beachtet und umgesetzt werden. Im Vergleich zu früher geblieben ist die Zuwendung zu den Menschen, die Pflege und Unterstützung benötigen. Der einzelne Mensch mit seinen Bedürfnissen und Anforderungen steht im Mittelpunkt. Die meisten Patienten freuen sich, wenn die Schwestern vom Roten Kreuz kommen. Sie erhalten die Maßnahmen, die sie benötigen – sei es Körperpflege, Medikamentengabe, das Anreichen einer Mahlzeit oder die Versorgung mit Verbänden oder Kompressionsstrümpfen. Was immer dazu gehört, ist ein freundliches Wort, das Trost spenden und Mut zusprechen kann. Auch wenn der Zeitplan durchgetaktet ist, ist dafür immer Zeit. Die Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag dazu, dass pflegebedürftige und kranke Menschen so lange wie möglich in ihrem eigenen häuslichen Umfeld bleiben können.

Um 5.30 Uhr startet der Frühdienst für die Patienten in Gelnhausen und Gründau

Um 5.30 Uhr startet der Frühdienst. Lydia Straub, Stationsleiterin der Station Gelnhausen-Gründau, trifft Vorbereitungen für die Tour. Seit einigen Wochen befindet sich die Station im ehemaligen Modehaus Böhm mitten in der Barbarossastadt. Draußen ist es noch recht ruhig, der Alltag hat für die meisten Menschen noch nicht begonnen. Pünktlich startet sie mit dem Auto, zeitgleich mit ihrer Kollegin Monika Pusch. In



Tägliche Prozedur: Die regelmäßige Kontrolle der Blutzuckerwerte ist bei Diabetikern unerlässlich.



Einigen Patienten richtet Lydia Straub auch das Frühstück und sorgt so für einen guten Start in den Tag.

FOTOS: WOELKE

zwei parallel laufenden Touren werden die Menschen in Gründau und Gelnhausen versorgt.

Noch vor 6 Uhr trifft Lydia Straub bei der ersten Patientin ein. Ein großer Schlüsselbund ist ständiger Begleiter der examinierten Pflegefachkraft. Viele Pflegebedürftige sind nicht mehr in der Lage, die Tür zu öffnen. Deshalb hat der Pflegedienst Schlüssel. Die kleinen Schilder tragen keine Namen, lediglich Nummern. Die meisten Nummern weiß Lydia Straub inzwischen auswendig. Sie ruft ein freundliches „Guten Morgen“ in die Wohnung, in der noch alles dunkel ist. Die Patientin liegt in ihrem Pflegebett im Wohnzimmer und ist noch ein bisschen verschlafen. Lydia Straub versorgt viele ihrer Patienten schon

seit Jahren, Frau Müller gehört dazu. „Na, haben Sie gestern Abend Fußball geguckt?“, fragt sie, während sie die Utensilien für die Körperpflege zusammenstellt. „Ja, die Spanier haben gewonnen“, antwortet Frau Müller. Lydia Straub reicht ihr den Waschlappen, damit sie sich selbst das Gesicht waschen kann. Auch das Zähneputzen kann die Patientin selbst erledigen. Dann übernimmt die professionelle Pflegekraft: Sie versorgt Frau Müller mit Medikamenten, erledigt die komplette Körperpflege und achtet zum Schluss darauf, dass die Patientin gut gelagert ist. Nebenbei fragt sie die Patientin, was es sonst alles Neues gibt. Sie weiß, dass Frau Müller die aktuellen Nachrichten verfolgt und sich politisch interessiert. Das liefert Gesprächsstoff für die Zeit der Pflege. Mit der Lagerung ist der erste Termin bei Frau Müller für heute erledigt. Später erhält sie noch eine weitere Medikamentengabe.

Frühstück, Körperpflege, Medikamente, Verbände

Die nächste Patientin erwartet Lydia Straub schon. Sie freut sich sichtlich darüber, die Altenpflegerin zu sehen. Für Frau Schulze richtet sie auch das Frühstück. Sie stellt die Kaffeemaschine an, holt Toastbrot aus dem Schrank und steckt es in den Toaster, damit alles fertig ist, wenn die Körperpflege beendet ist. Lydia Straub unterstützt ihre Patienten bei der Körperpflege, bindet sie aber immer mit ein. Sie weiß, welche Patienten noch in der Lage sind, aktiv mitzuhelfen, und aktiviert diese Fähigkeit. Nach der Körperpflege schenkt Lydia Straub Frau

Strümpfe anziehen, beim Anziehen helfen. Lydia Straub achtet auch darauf, dass die Kleidung, die sich ihre Patienten ausgesucht haben, sauber ist. Ihr fällt auf, wenn einer ihrer Patienten einen schlechten Tag hat. Ein Mann klagt, dass ihm ein wenig schwindelig sei. „Haben Sie genug getrunken?“, fragt sie nach. Die ausweichende Antwort verrät, dass das wahrscheinlich nicht der Fall ist. „Stellen Sie sich doch einfach eine Flasche Wasser hin und nehmen Sie sich vor, sie auszutrinken“, rät sie ihm. Manche Patienten sind durchaus noch mobil und benötigen nur in einigen Bereichen Unterstützung. Andere sind nicht mehr in der Lage, ihr Pflegebett selbstständig zu verlassen. Lydia Straub geht auf jeden ein, versucht jeden nach seinen Möglichkeiten zu mobilisieren.

Ein gepflegtes Erscheinungsbild hat mit Lebensqualität zu tun

Die Tour geht weiter über einige Stationen in Roth nach Lieblos, Rothenbergen und Niedergründau. Obwohl die zurückgelegten Strecken immer kurz sind, kommen am Ende des Tages einige Kilometer zusammen. Die Wegezeit von einem Patienten zum nächsten sind in die Tourenplanung eingerechnet.

Frau Meier ist schon fertig angezogen und wirkt gar nicht pflegebedürftig. Lydia Straub überprüft den Zuckerwert und spritzt Insulin. Danach kann Frau Meier in ihren Tag starten. Sie will in die Stadt fahren, um einige Dinge zu erledigen. Eine andere Patientin sitzt draußen in ihrem Hof und genießt die Morgensonne. Die Altenpflegerin geht mit ihr ins Haus und zieht ihr die Kompressionsstrümpfe an. Eine hochbetagte Patientin freut sich sichtlich über den Besuch. Sie musste sich vor Kurzem einer OP unterziehen, hat sich aber wieder gut erholt und strahlt trotz einiger Einschränkungen ein positives Lebensgefühl aus. Sie geht Lydia Straub voraus ins Bad, lässt das Wasser ein und beginnt selbst mit der Körperpflege. Ein gepflegtes Erscheinungsbild ist ihr immer noch wichtig und hat etwas mit Lebensqualität zu tun. Sie kämmt ihre Haare selbst, überprüft das Ergebnis im Spiegel und lächelt zufrieden.

Nach diesem Besuch sind einige Patienten vom frühen Morgen erneut an der Reihe und erhalten weitere Maßnahmen. Bei einer Patientin war Lydia Straub heute Morgen schon, um ihr Medikamente zu geben. Jetzt holt sie ein Menü des DRK eigenen „Essen-auf-Rädern“-Dienstes aus der Kühlung und stellt es in die Mikrowelle. Sie achtet darauf, dass die Mahlzeit die richtige Temperatur hat, und reicht sie an. Auch dabei ist Zeit für Gespräche. Nach einigen weiteren Besuchen ist die Frühschicht für heute beendet. 25 Besuche standen auf dem Tourenplan. Mit Abschluss der Nachbereitung im Büro geht Lydia Straub für heute in den verdienten Feierabend.

– DAS DRK-JUBILÄUM –

Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des DRK-Kreisverbands Gelnhausen-Schlüchtern ermöglicht der große Tag der offenen Tür am Sonntag, 16. September, im Rotkreuz-Haus an der Frankfurter Straße in Gelnhausen, der um 11 Uhr mit einer Feierstunde beginnt. Ab 14 Uhr führt das Jugendrotkreuz Niedermittlau das Theaterstück „Märchenhaftes DRK“ auf. Ab 16 Uhr steht eine Showübung auf dem Programm – Rettungsdienst und Katastrophenschutz arbeiten Hand in Hand. Den ganzen Tag über gibt es Leckereien aus der Feldküche und vom Grill, außerdem einen Spielparcours für Kinder mit Hüpfburg in Form eines Rettungswagens sowie eine Fahrzeugausstellung.

Zur Person: Lydia Straub

Lydia Straub ist Stationsleiterin der Station Gelnhausen-Gründau, die seit Anfang des Jahres ihr Domizil im ehemaligen Modehaus Böhm in der Barbarossastraße 45 hat.

Sie wurde 1970 in Kasachstan geboren. Nach der Schule absolvierte sie eine Ausbildung zur Hebamme in Omsk/Russland. Danach stand eine längere Familienpause an.

Im Dezember 1992 kam Lydia Straub nach Deutschland, zunächst nach Niedersachsen. Um



dort als Hebamme arbeiten zu können, wäre eine zusätzliche einjährige Ausbildung notwendig gewesen.

2009 entschied sie sich

für eine neue Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im St.-Vinzenz-Krankenhaus in Hanau. Sie verfügte bereits über eine medizinische Ausbildung und verwirklichte so ihren Traum, wieder in diesem Bereich tätig zu sein.

Seit 2013 ist Lydia Straub im ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbands Gelnhausen-Schlüchtern tätig, leitet seit Mai 2014 die Station Gelnhausen-Gründau und versorgt täglich Patienten in Gründau und Gelnhausen.